

L 8124/L 8126-90	2	S Reichenhofen	134,5 ha
Würmkomplex		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}	
ca. 0,5 11		ehem. Kgr. Leutkirch i. Allgäu-Reichenhofen (RG 8125-4), nördlicher Bereich des Vorkommens	
{0,5} {21}		Bohrung BO8125/58, nördlicher Bereich des Vorkommens	
1 9 Kies, 4–6 Diamikt, 10–16 Kies		Bohrung BO8125/5, 661, südlicher Bereich des Vorkommens	
<p>Gesteinsbeschreibung: Locker gelagerte fluviatile Sedimente aus sandigen und schwach schluffigen Fein- bis Grobkiesablagerungen, in tieferen Abschnitten lagenweise schluffig; im S-Teil Einschaltungen von 4–6 m mächtigen Moränensedimenten (detaillierte Gesteinsbeschreibung und Analysedaten siehe Vorkommen L 8124/L 8126-91).</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8125/661 (R: ³⁵71 250, H: ⁵³00 390)</p> <p>0,0 – 1,0 m Schluff; kiesig (Kiesverwitterungslehm)</p> <p>1,0 – 10,0 m Kies (Schotter des Würmkomplexes)</p> <p>10,0 – 16,0 m Schluff; feinsandig, kiesig (Diamikte des Würmkomplexes)</p> <p>16,0 – 32,0 m Kies; sandig, schwach schluffig bis schluffig, dicht (Schotter und komponentengestützte Diamikte des Würmkomplexes)</p> <p>32,0 – 48,0 m Schluff; kiesig, tonig (Diamikte des Reiß-Würm-Komplexes)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen maximal 20–25 m. Abraum: Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 0,5 und 1 m (lokal sind größere Mächtigkeiten möglich). Im Südteil des Vorkommens sind Einschaltungen von Moränensedimenten mit einer Mächtigkeit von 4–6 m nachgewiesen (Bohrung BO8125/58 und /661). Es muss in diesem Gebiet mit einer flächenhaften Verbreitung dieser Zwischenlagen gerechnet werden.</p> <p>Grundwasser: Die Grundwasseroberfläche liegt bei ca. 636 m NN (KUPSCH et al. 1989). Bei Geländehöhen von 660–645 m NN können besonders im S-Teil des Vorkommens die Kiesablagerungen vollständig im Trockenabbau gewonnen werden. Im N-Teil sind ca. 14 m trocken abbaubar.</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Erhöhter Schluffanteil innerhalb der Kiesablagerungen und nicht verwertbare Zwischenlagen. Im Bohrprotokoll der Bohrung Bo8125/661 ist eine dichte Lagerung der Kiese beschrieben; kleinräumige Nagelfluhbildungen können auftreten.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im SW und W Endmoränenwall, im SE Hochgebiet der Oberen Süßwassermolasse, im N und NE Fortsetzung in Vorkommen L 8124/L 8126-91 (hohes bis sehr hohes Lagerstättenpotenzial).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Im Südteil des Vorkommens kann die 4–6 m mächtige Zwischenlage den Abbau der unterliegenden Nutzschiefer stark erschweren. In diesem Bereich wird deshalb eine detaillierte Erkundung empfohlen. Es wird vermutet, dass im Nordteil des Vorkommens ein überwiegend homogener Kieskörper zur Ablagerung gekommen ist.</p> <p>Sonstiges: Innerhalb des Vorkommens liegen zusätzlich Daten von Geoelektrikmessungen vor (NLfB 1974, Profile 14 und 15).</p> <p>Zusammenfassung: Der fluviatile Kieskörper (Fein- bis Grobkies, sandig, schwach schluffig, lagenweise steinig) weist Mächtigkeiten von 20–25 m auf. Die lockeren, in tieferen Abschnitten auch dicht gelagerten Sedimente werden von einer ca. 0,5–1 m mächtigen Deckschicht überlagert. Im Südteil des Vorkommens sind 4–6 m mächtige Einschaltungen von Moränensedimenten nachgewiesen, die den Abbau der darunter liegenden Kiese behindern. Während hier die Nutzschiefer größtenteils im Trockenabbau gewonnen werden kann, ist im nördlichen Bereich ein kombinierter Nass- und Trockenabbau zur vollständigen Gewinnung erforderlich. Dem Vorkommen wird ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen.</p>			